



Bergbau AG
coal illuminates life

Halbjahresbericht 2019



Konzernkennzahlen

	30.06.2019	31.12.2018
Bilanzkennzahlen	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	46.571	59.129
Anlagevermögen	15.546	15.110
Umlaufvermögen	29.052	42.053
Eigenkapital	9.751	9.500
Rückstellungen	8.008	7.690
Verbindlichkeiten	28.812	41.938

	30.06.2019	30.06.2018
GuV-Kennzahlen	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	117.156	140.960
Betriebsergebnis	753	738
EBITDA ⁽¹⁾	681	1.668
EBIT	642	1.616
(Halb-) Jahresüberschuss ⁽²⁾	319	1.226

(1) EBITDA ohne Erträge aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen zum 30.06.2019: TEUR 681 (30.06.2018: TEUR 568)

(2) TEUR 746 (Halb-) Jahresergebnis ohne TEUR 427 Pensionsrückstellung (zum 30.06.2018: TEUR 416 Pensionsrückstellung)

Finanzkalender (Stand: September 2019)

	Erwarteter Termin
Ende des Geschäftsjahres	31. Dezember 2019
Geschäftsbericht 2019	30. Juni 2020
Zwischenbericht 2020	30. September 2020



Inhalt

Brief an die Aktionäre	4
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	6
Investor Relations	11
Lagebericht	14
Konzernbilanz	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	20
Impressum	21

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 war von Handelskonflikten, globalen Rezessionsängsten und Krisen im Nahen Osten geprägt. Vor allem die Rezessionsorgen und mehrfach nach unten korrigierten Konjunkturprognosen durch den IWF führten zu deutlichen Abschlügen bei den Kohlepreisen.

Obgleich der relativ schwierigen Marktverhältnisse konnte die HMS Bergbau AG durch ihre internationalen Geschäftsaktivitäten höhere Volumina handeln, die jedoch nicht die stark zurück gegangenen Kohlepreise mit Blick auf die Umsätze der HMS Bergbau AG ausgleichen konnten. So belief sich die Gesamtleistung in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2019 auf 117 Millionen Euro nach 140 Millionen Euro in der Vorjahresperiode. Trotz des Umsatzrückgangs wurde im ersten Halbjahr 2019 ein leicht höheres Betriebsergebnis als im Vorjahr erwirtschaftet. So bezifferte sich das Betriebsergebnis von Januar bis Juni 2019 auf 751 TEUR nach 738 TEUR in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Der Periodenüberschuss konnte zum 30. Juni 2019 auf 319 TEUR nach 128 TEUR (ohne Einmaleffekte des Beteiligungsverkaufs in Höhe von 1.098 TEUR) per 30. Juni 2018 ebenfalls leicht gesteigert werden. Die Bilanzsumme reduzierte sich zum Bilanzstichtag des 30. Juni 2019 von 59,1 Millionen Euro per 31. Dezember 2018 deutlich auf 46,5 Millionen Euro. Ursächlich hierfür waren der Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf der Aktivseite sowie der Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf der Passivseite der Bilanz. Das Eigenkapital verbesserte sich zum Bilanzstichtag des 30. Juni 2019 leicht von 9,5 Millionen Euro zum 31. Dezember 2018 auf 9,8 Millionen Euro. Entsprechend belief sich die Eigenkapitalquote zum Berichtsstichtag auf rund 21 Prozent.

Neben der stetigen Steigerung der Handelsmengen über die Logistikstrukturen der HMS Bergbau AG ist der konsequente Ausbau des internationalen Netzwerks mit langfristigen und profitablen Geschäftsbeziehungen mit Produzenten und Verbrauchern der Stahl-, Zement- und Kraftwerksindustrie wesentlich. So konnten wir auch im laufenden Geschäftsjahr 2019 neue Kunden und Lieferanten in Indonesien und Südafrika, aber auch in China und den USA gewinnen.

Trotz anhaltender politischer Diskussionen in Deutschland im Hinblick auf die Abschaffung der Kohleverstromung sieht sich das Management in seiner Strategie bestätigt. So entwickeln sich die Energiemärkte durch die kontinuierlich steigende Entwicklung des Weltenergieverbrauchs positiv. Vor allem der fossile Brennstoff Kohle als Primärenergieträger wird in den kommenden Jahrzehnten an Bedeutung beibehalten, wenn nicht sogar gewinnen. Angetrieben durch die stark wachsende industrielle Nachfrage aus dem pazifischen Raum, dem globalen Bevölkerungswachstum sowie dem allgemein steigenden Pro-Kopf-Energieverbrauch bleiben China, Indien und Indonesien bedeutende Verbraucher von Kohle. Ohne die flexible Verstromung von Kohle könnten dort weniger Wohlstand und Wirtschaftswachstum realisiert werden. Aus diesem Grund bauen allein China und Indien in den nächsten Jahren Hunderte von neuen Kohlekraftwerken mit modernsten Kohlefiltern und höchster Effizienz.

Da Kohle als Energielieferant unverzichtbar ist, ist die Sicherung eigener Ressourcen weiterhin ein wichtiger Eckpfeiler der mittelfristigen Unternehmensstrategie der HMS Bergbau AG. Daher arbeitet die HMS Bergbau AG mit Nachdruck an der Erschließung und der Entwick-



Management & Aufsichtsrat

lung der eigenen Kohlevorkommen der Tochtergesellschaft Silesian Coal International Group of Companies S.A. Die Vorkommen von 2,2 Mrd. Tonnen in situ in der traditionelle Kohleregion Katowice, Polen, sollen über eine bereits bestehende Infrastruktur erschlossen werden. Dabei ist die Realisierung einer jährlichen Produktion von rd. 3 Mio. Tonnen Koks- und Kraftwerkskohle angestrebt. Erst Ende Mai 2019 wurde im Rahmen des Antrages einer Abbaulizenz für das rund 20 km² großen Lizenzgebiet eine positive Umweltentscheidung durch die lokale Umweltbehörde in Katowice, Polen erteilt. Eine positive Umweltentscheidung gilt als letzter Meilenstein auf dem Weg zur Erteilung der finalen Abbaulizenz und legt Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit des Abbauprozesses fest. Die Abbaulizenz kann somit zeitnah beantragt werden.

Aufgrund der internationalen Positionierung und des stetig wachsenden Leistungsspektrums der HMS Bergbau AG hat sich die Gesellschaft in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickeln können. Hieraus sollen sich in Zukunft verbesserte Ergebnisse und erhöhte Umsatzvolumina generieren lassen. Entsprechend wird das Management im Geschäftsjahr 2019 den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen. Für das laufende Geschäftsjahr 2019 prognostiziert das Management leicht steigende Volumina. Die Rohmarge und ein positives Jahresergebnis sollen auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 realisiert werden. Grundvoraussetzung für die Planungen der HMS Bergbau AG stellen relativ freie Märkte ohne größere Handelsbeschränkungen dar.

Berlin, im September 2019



Heinz Schernikau
Vorstandsvorsitzender



Steffen Ewald
Vorstand Finanzen



Dennis Schwindt
Vorstand Handel

Vorstand



Heinz Schernikau, Vorstandsvorsitzender der HMS Bergbau AG, hat die Gesellschaft 1995 in Berlin gegründet. Er begann seine Laufbahn im internationalen Kohlehandel 1973. Heinz Schernikau war und ist unter anderem als Berater führender Kohleproduzenten in Asien und Europa tätig. Er verfügt über weitreichende internationale Kontakte und legt besonderen Wert auf langfristige Geschäftsbeziehungen, gegenseitiges Vertrauen und Zuverlässigkeit.

Vorstand Finanzen



Steffen Ewald ist Finanzvorstand der HMS Bergbau AG. Der Diplom-Kaufmann begann seine Laufbahn bei einem international tätigen mittelständischen Unternehmen aus dem Kraftwerksanlagenbau, bei dem er zuletzt die Funktion des Kaufmännischen Leiters innehatte. Vor dem Wechsel zur HMS Bergbau AG verantwortete Ewald den Bereich Group Finance und Reporting der deutschen Holding eines internationalen Medienkonzerns.

Vorstand Handel



Dennis Schwindt (Vorstand Handel) hat Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und ist bei der HMS Bergbau AG bereits seit 2012 federführend in diversen operativen Projekten mit Prokura sowie im Rohstoffhandel tätig. Schwindt hat in vorherigen Positionen sowohl im Mittelstand als auch bei international aufgestellten Konzernen tiefgreifende Erfahrungen in der Erdöl- und Erdgasbranche sowie im Anlagenbau erworben.

Aufsichtsrat

- ▲ Dr. Hans-Dieter Harig (Aufsichtsratsvorsitzender)
- ▲ Dr. h.c. Michael Bärlein (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)
- ▲ Michaela Schernikau (Mitglied)

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der bereits in der zweiten Jahreshälfte 2018 spürbare Abschwung der Weltkonjunktur hat sich auch im Jahr 2019 fortgesetzt. Entsprechend blickt auch der Internationale Währungsfonds (IWF) zunehmend skeptischer auf die globale Konjunktur und hat bereits zum Dritten mal im Jahr 2019 die Prognosen gesenkt. Die Experten erwarten für das Jahr 2019 nur noch ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,2 Prozent. Für 2020 wird ein Wachstum von 3,5 Prozent prognostiziert. Der IWF begründet seine im Juli 2019 erstellte Korrektur unter anderem mit dem Handelsstreit zwischen der Volksrepublik China und den Vereinigten Staaten von Amerika. Beide Länder haben mehrfach Strafzölle gegeneinander erhoben. Zudem könnten durch US-Sanktionen globale Lieferketten durchbrochen werden, womit der IWF den Konflikt zwischen der US-Regierung und dem chinesischen Technologieunternehmen Huawei anspricht. Weiterhin beurteilen die Analysten die Unsicherheit im Hinblick auf den Brexit sowie die Spannungen in der Golfregion als negativ für die globale Konjunkturentwicklung.

Die Erwartungen an die beiden größten Wirtschaftsmächte USA und China sind gegenläufig. Während der IWF die Prognose für die USA im laufenden Jahr 2019 aufgrund eines überraschend guten Konjunkturverlaufs auf 2,6 Prozent Wachstum von 2,3 Prozent anhebte und für das Jahr 2020 unverändert bei 1,9 Prozent beließ, wurden die Prognosen für China leicht nach unten revidiert. Die dortige Wirtschaft soll 2019 um 6,2 (bisher 6,3) Prozent und 2020 um 6,0 (6,1) Prozent wachsen. Die Konjunkturprognose für die Eurozone wurde im Rahmen der aktuellen Juli-Studie für das Jahr 2020 um 0,1 Prozent auf 1,6 Prozent Wachstum angehoben. Für das Jahr 2019 erwartet der IWF hingegen eine unveränderte Konjunkturentwicklung von 1,3 Prozent.

Die Wirtschaft in Deutschland verliert hingegen weiter an Schwung. Für das laufende Jahr erwartete der IWF aufgrund schwächerer internationaler Nachfrage nach deutschen Exportgütern ein um nochmals 0,1 Prozentpunkte verlangsamtes Wachstum von 0,7 Prozent. Für das Jahr 2020 prognostiziert der IWF eine Zunahme um 1,7 Prozent. Hier spielt allerdings auch eine geänderte Definition des Bruttoinlandsprodukts (BIP) mit hinein.

Risiken

Der IWF mahnt die Länder auf Zölle zu verzichten. Insbesondere dann, wenn diese eingesetzt werden,

um bilaterale Handelsbilanzen zu beeinflussen oder als Ersatz für Gespräche dienen sollen. Auch die vom Brexit ausgelöste Unsicherheit und die geopolitischen Spannungen in der Golfregion dämpften weiterhin die Konjunkturperspektiven. Es sei eine „dringende Notwendigkeit“, Spannungen in den Bereichen Handel und Technologie rasch abzubauen, forderte der Fonds. Auch die Unsicherheit über die künftigen Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union müsste schnellstmöglich beseitigt werden. Mögliche neue US-Zölle im Automobilssektor könnten das Wachstum ebenfalls dämpfen.

Rohstoffe

Nachdem die Ölpreise im letzten Quartal 2018 stark gesunken waren, entwickelten sich diese im Jahr 2019 bis April 2019 zunächst deutlich nach oben. Kostete die Sorte Brent je Barrel (=159 Liter) zu Jahresanfang noch knapp 54,63 USD, lag der Preis in der Spitze im April bei 71,59 USD, was einer Steigerung von mehr als 31 Prozent entspricht. Vor allem führten die gedrosselte Erdölproduktion der OPEC sowie die Förderreduzierungen der mit der OPEC kooperierenden Länder, wie z. B. Russland zu einem verknüpften Angebot. Ab Mai 2018 führten vor allem Handelszölle sowie stetig wachsende Rezessionsängste und abgestufte Konjunkturprognosen zu einer Reduzierung des Ölpreises auf 66,72 USD zum 30. Juni 2019. Trotz der im Juli 2019 verlängerten Vereinbarungen zu Förderkürzungen, die zwischen Russland und der OPEC Ende 2017 vereinbart wurden, fielen die Preise im August 2019 bis auf 56,33 USD je Barrel – was fast dem Jahresanfangsniveau entsprach.

Der Preis des fossilen Energieträgers Kohle konnte nicht an die gute Preisentwicklung des Jahres 2018 anknüpfen. So entwickelte sich der Preis je Tonne Kohle nach dem Kohlepreisindex API-2 von Anfang Januar 2019 von USD 86,18 bis Ende Juni auf USD 64,65 deutlich negativ. Per 31. August 2019 wurde für eine Tonne Kohle USD 64,00 verlangt, welches einem Preisnachlass im Vergleich zum Jahresbeginn 2019 von mehr als 25 Prozent entspricht. Im August 2019 ist Kohle rund 36 Prozent günstiger als ein Jahr zuvor im August 2018.

Entwicklung des HWWI-Rohstoffpreisindex

Der HWWI-Gesamtindex blieb in den ersten sechs Monaten des Jahres 2019 nahezu unverändert und stieg von 110,0 Punkten auf 111,5 Punkten per Ende Juni

2019. Nach zunächst deutlichen Kursgewinnen bis April 2019 auf 122,2 Punkte fiel der Index im Mai und vor allem im Juni deutlich auf 111,5 Punkte ab. Für diese Entwicklung ist die weiterhin bestehende Unsicherheit hinsichtlich der geopolitischen und wirtschaftlichen Situation verantwortlich. Vor dem Hintergrund einer sich abschwächenden Weltkonjunktur notierte der HWWI-Rohstoffindex im letzten Monat des ersten Halbjahres 2019 knapp 18,6 % unter dem Stand des Vorjahres.

Die Preisbildung auf den Rohstoffmärkten erfolgte im Juni weiterhin unter großer Unsicherheit. Erneut verschärfte sich der Konflikt der USA mit dem Iran. Darüber hinaus belastete der Handelskonflikt zwischen China und den USA weiterhin die Preisbildung auf den Rohstoffmärkten.

Für die Entwicklung der Rohstoffpreise im zweiten Halbjahr 2019 wird der weitere Verlauf des Handelskonfliktes zwischen den USA, China und Europa von wesentlicher Bedeutung sein. Auch werden die geldmarktpolitischen Impulse der EZB im September 2019 mit Spannung erwartet. Beides wird deutlichen Einfluss auf die weltweite Konjunkturentwicklung haben.

Primärenergieverbrauch

Die Steigerung des weltweiten Güterhandels und die stetig zunehmende Produktion von Gütern haben zu einem weiteren Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs geführt. Allein in den letzten vier Jahrzehnten hat sich dieser mehr als verdoppelt. Neben der absoluten Verbrauchsmenge der jeweiligen Energieträger änderte sich auch der Energiemix, u.a. durch die Zunahme erneuerbarer Energien.

Die internationale Energieagentur prognostiziert bis zum Jahr 2060 eine Bedarfssteigerung an Primärenergie um etwa das Doppelte des aktuellen Wertes auf über 320.000 Milliarden kWh. Diese Prognosen werden aufgrund der Annahmen gestellt, dass sich bis dahin der Lebensstandard in aufstrebenden Schwellen- und Entwicklungsländern dem Niveau der westlichen Industrienationen angepasst haben wird. Auch der Energieverbrauch Afrikas, Indiens, Chinas, Südasiens und des Nahen Osten soll laut den Experten des Welt-Energie-Ausblick (World Energy Outlook) bis 2040 um 30 Prozent ansteigen.

Der weltweite Primärenergieverbrauch wird nach dem BP Energy Outlook 2019 in den nächsten 20 Jahren nur

noch um durchschnittlich 1,2 Prozent p.a. im Vergleich zu 2,0 Prozent in den Jahren 1998 bis 2018 ansteigen. Der Anstieg des Energieverbrauchs hängt wesentlich mit der Zunahme der weltweiten Wirtschaftsleistung zusammen. Durch die Energiesparmaßnahmen steigt der Energieverbrauch allerdings seit ein paar Jahren weniger stark an als die Wirtschaft wächst. So wird bis 2040 eine Verdoppelung des globalen Bruttoinlandsprodukts erwartet, der Energieverbrauch demgegenüber aber nur um rund ein Drittel ansteigen. Zum Wachstum tragen die Emerging Markets und hier insbesondere China und Indien bei. China bleibt zunächst der größte Wachstumsmarkt für Energie. Zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2040 wird dann voraussichtlich Indien diese Position übernehmen.

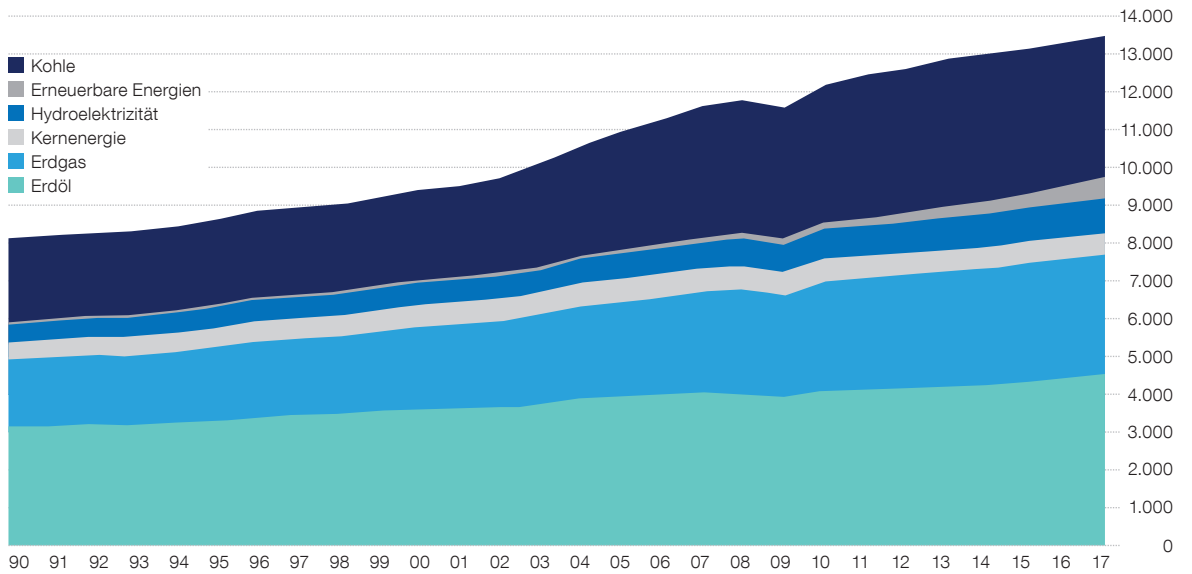
Der aktuelle BP Energy Outlook geht davon aus, dass in den nächsten 20 Jahren der Anteil der erneuerbaren Energien von heute rund 4 Prozent auf rund 15 Prozent rasant zunehmen wird. Zusammen mit Erdgas tragen die erneuerbaren Energien zu rund 85 Prozent der Steigerung in den nächsten Jahren bei. Trotz dieser Zunahme bleiben Öl, Gas und Kohle weiterhin die bestimmenden Energiequellen. Der Anteil fossiler Energiequellen sinkt von rund 85 Prozent in 2018 auf rund 75 Prozent im Jahr 2040, allerdings von einer stark gewachsenen Basis. Während Gas mit Wachstumsraten von rund 1,7 Prozent zunehmen wird, wird das Wachstum bei Öl und Kohle zum Erliegen kommen.

Der weltweite Kohleverbrauch wird nach der Studie von BP weltweit fast unverändert bleiben. Mitte der 2020er Jahre soll der Verbrauch seinen Höhepunkt erreichen, um dann bis 2040 leicht abzunehmen (-0,1 Prozent). In den letzten 20 Jahren war der Kohleverbrauch noch um 2,7 Prozent angestiegen. Durch diese Entwicklung wird Gas nach Öl bis 2040 zur zweitwichtigsten Energiequelle. Vorhergesagt wird eine Verdrängung der Kohle auf den dritten Platz bei der Primärenergie. Allerdings wird Kohle weiterhin Platz 1 bei der Elektrizitätserzeugung belegen. Zum leichten Rückgang der Kohle führt die verstärkte Nutzung von anderen Energiequellen in China. Trotzdem bleibt China der wichtigste Markt für Kohle und wird 2040 fast die Hälfte dieser Ressource verbrauchen.

Kohle bleibt weltweit weiterhin eine preisgünstige Ressource. Der Rückgang der Kohlenachfrage in den Industrienationen wird durch die erhöhte Nachfrage in

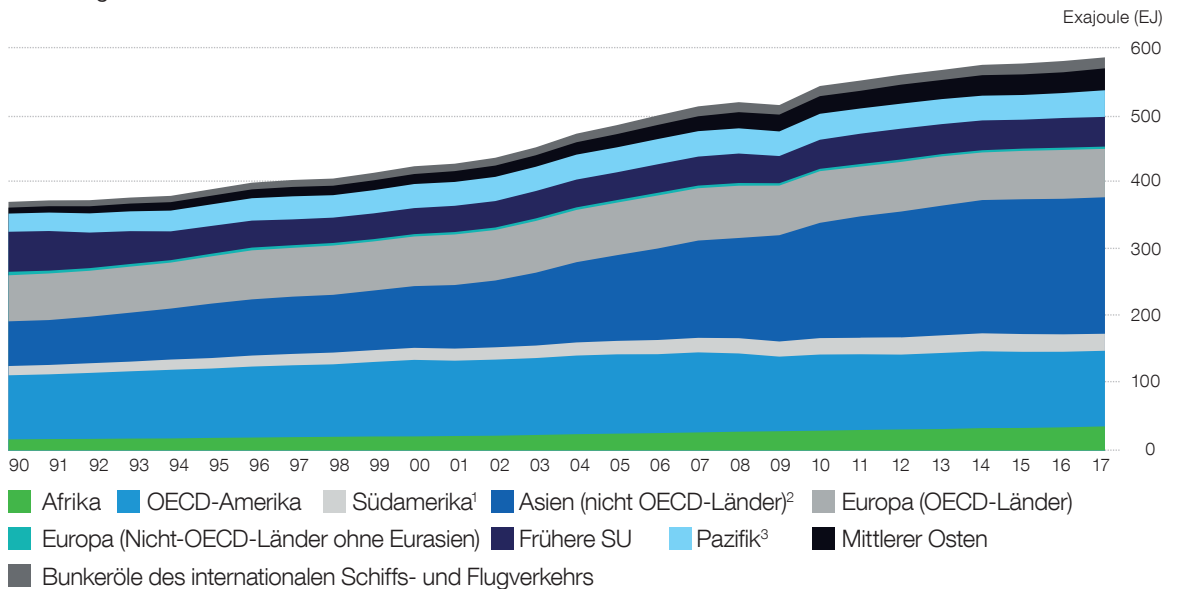
Primärenergieverbrauch weltweit

Millionen Tonnen Öläquivalent



Primärenergieverbrauch weltweit

nach Regionen



¹ Ohne Chile, ² Ohne Mittlerer Osten, ³ Umfasst Japan, Südkorea, Australien, Neuseeland

Schwellenländern wie China oder Indien ausgeglichen. Während sich der Anteil der Kohle an den Primärenergiequellen von 27 Prozent in 2017 auf ca. 21 Prozent in 2040 verringern wird, bleibt der absolute Verbrauch aufgrund des steigenden Energiebedarfs in etwa gleich.

Primärenergieverbrauch in Deutschland

Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Energieverbrauch im ersten Halbjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent auf 6.536 Petajoule (PJ) beziehungsweise 223,0 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) - dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Zuwächse verzeichneten die fossilen Energieträger Gas und Mineralöl, während bei den Kohlen ein Rückgang im zweistelligen Bereich festzustellen ist. Zuwächse von 4 Prozent waren dagegen bei den erneuerbaren Energien zu verzeichnen. Ohne den verbrauchssteigernden Effekt der etwas kühleren Witterung hätte der Verbrauchsrückgang sogar bei rund 2 Prozent gelegen. Witterungsbedingt wurde deutlich mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt und auch der Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung erhöhte sich zu Lasten der Kohlenverstromung.

Der Verbrauch von Mineralöl erhöhte sich insgesamt um 1,3 Prozent. Während der Verbrauch von Ottokraftstoff leicht zurückging, lag der Verbrauch des Dieselmotorkraftstoffs in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Bei Flugkraftstoff gab es dagegen ein Absatzplus von knapp 13 und beim leichten Heizöl von 17 Prozent.

Der Erdgasverbrauch wuchs um fast 3 Prozent. Durch den gestiegenen Erdgaseinsatz in der Stromerzeugung ist dieser Anstieg zu erklären.

Der Verbrauch an Steinkohle sank im ersten Halbjahr 2019 um mehr als 15 Prozent. Während der Einsatz in Kraftwerken der öffentlichen Versorgung und der Industrie um 22 Prozent zurückging, gab es bei den Lieferungen an die Stahlindustrie einen Rückgang um 4,4 Prozent.

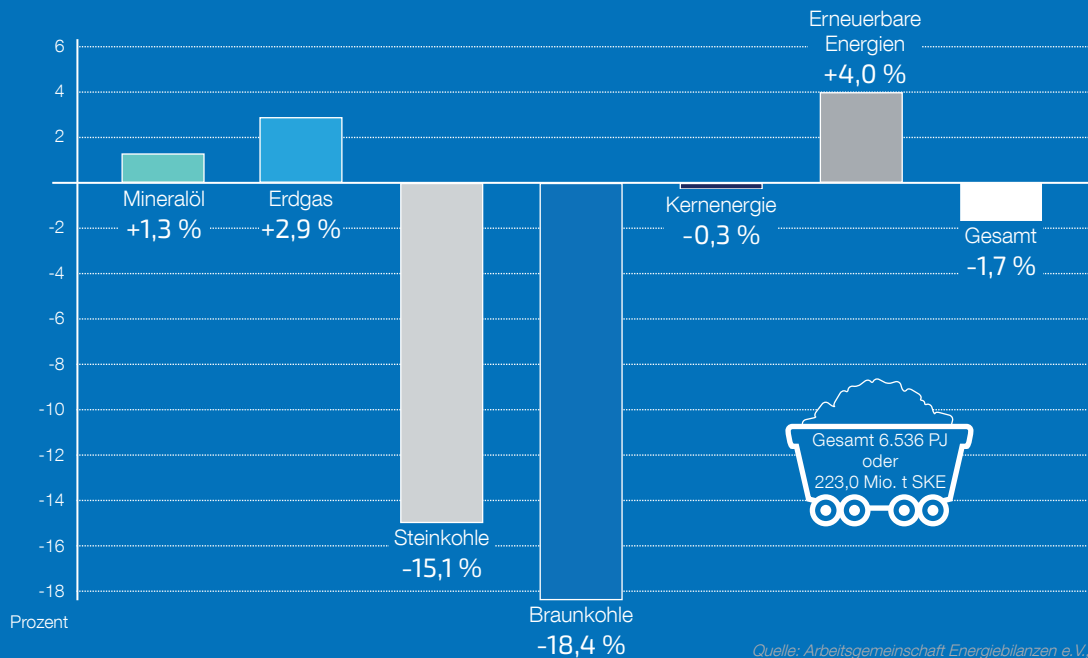
Der Verbrauch von Braunkohle verringerte sich in den ersten sechs Monaten 2019 ebenfalls deutlich um mehr als 18 Prozent. Dieser kräftige Rückgang ist durch die gestiegene Stromproduktion aus erneuerbaren Energien, die Überführung weiterer Braunkohlenkraftwerksblöcke in die Sicherheitsbereitschaft, eine größere Zahl von Kraftwerksrevisionen sowie die Auswirkungen des Rodungsstopps im Hambacher Forst auf die Braunkohlenförderung zurück zu führen.

Die Stromproduktion durch Kernenergie war im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Im ersten Halbjahr 2019 steigerten die erneuerbaren Energien ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch erneut um 4 Prozent von 32,2 Mio. t SKE auf 33,9 Mio. t SKE. Bei der Windkraft konnte ein Zuwachs von 18 Prozent, bei der Solarenergie um 5 Prozent sowie bei Wasserkraft um 1 Prozent verzeichnet werden. Der Verbrauch von durch Biomasse produziertem Strom ging in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 2019 hingegen leicht zurück. Der Anteil der Erneuerbaren am gesamten Energieverbrauch stieg von 14,4 Prozent auf 15,2 Prozent.

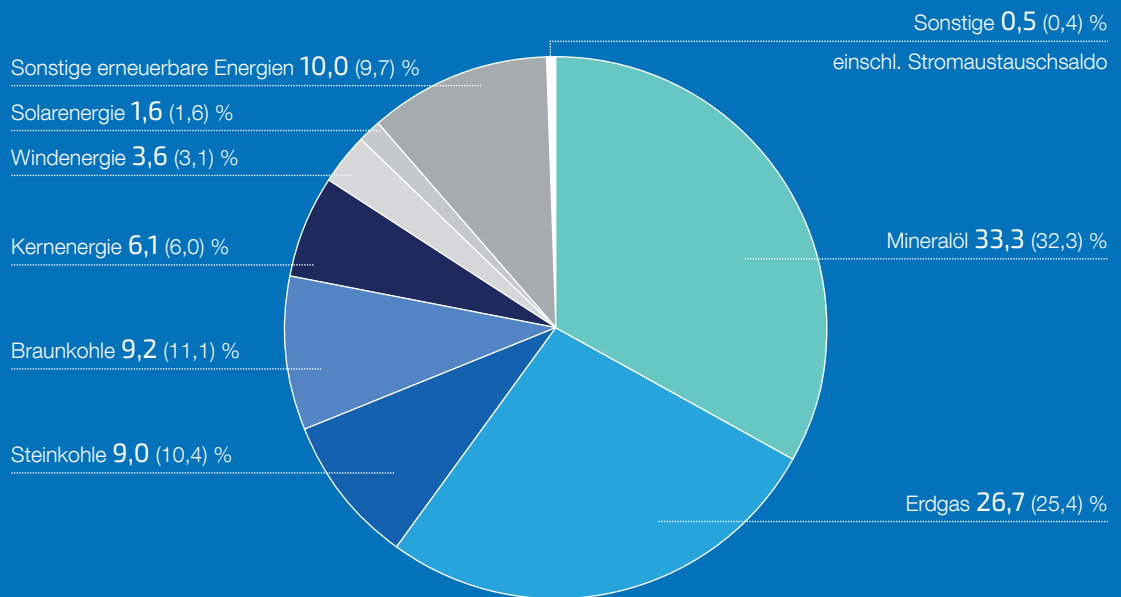
Primärenergieverbrauch in Deutschland

Erstes Halbjahr 2019 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2018 – Veränderung in Prozent



Anteile der Energieträger am Primärenergieverbrauch

des ersten Halbjahres 2019 in Deutschland – Veränderung in Prozent



Die Anteile der verschiedenen Energieträger im nationalen Energiemix haben sich im ersten Halbjahr 2019 weiter verschoben. Die erneuerbaren Energien sowie Erdgas und Mineralöl konnten ihre Anteile steigern. Bei

Steinkohle und Braunkohle kam es zu Rückgängen. Insgesamt basiert die deutsche Energieversorgung auf einem breiten Energieträgerangebot.

Investor Relations

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten zeigte sich in den ersten Tagen des ersten Halbjahres 2019 zunächst ähnlich schwach wie zum Jahresende 2018. Die Trendwende brachte einmal mehr die US-amerikanische Notenbank Fed Mitte Januar 2019.

Nachdem die Notenbank im Jahr 2018 viermal in Folge die Leitzinsen auf den Korridor 2,25 bis 2,5 Prozent erhöht hatte und auch für 2019 weitere Erhöhungen angekündigt hatte, änderte sie ihren Ausblick zu Jahresbeginn auf Grund wachsender Risiken für die Weltwirtschaft auf „abwartend“. Das Signal, dass die Notenbank den Kapitalmärkten bei Bedarf unterstützend zur Seite stehen würde, ließ die wichtigsten Börsen in Europa, den USA und Asien von Januar bis Mai pausieren. Gleichzeitig erwarteten die Marktteilnehmer aufgrund gut verlaufender Gespräche zwischen den USA und China zur Beilegung des Handelskonflikts weitere positive Signale für die Weltwirtschaft und damit positive Impulse für die Kapitalmärkte. Die Aussicht auf eine baldige Einigung im Handelskonflikt trug ebenfalls ihren Teil zur überaus starken Aktienmarktentwicklung bis Mai 2019 bei. Nachdem der US-amerikanische Präsident Donald Trump dann aber überraschend weitere Einfuhrzölle auf chinesische Waren ankündigte, gaben die Aktienmärkte einen deutlichen Teil ihrer Gewinne wieder ab. Erst als im Juni 2019 sowohl die amerikanische Notenbank FED als auch die EZB ankündigten, die Zinsen bei Bedarf weiter bzw. wieder reduzieren zu wollen, wurde der Aufwärtstrend wieder aufgenommen und unterstrich einmal mehr, dass die Bedeutung bzw. der Einfluss der Notenbankpolitik auf die Kapitalmärkte derzeit erheblich ist.

Beherrschte das Thema Brexit im Vorjahr noch die Kapitalmärkte, spielte dieser an den internationalen Kapitalmärkten eher eine untergeordnete Rolle. Nachdem die Frist für den Austritt Ende März 2019 um ein halbes Jahr verlängert wurde, trat im Juni die bisherige Premierministerin Theresa May zurück. Boris Johnson als Nachfolger Mays versucht nun den Brexit durch das britische Unterhaus verabschieden zu lassen - bisher mit weiterhin offenem Ausgang und wenig Einfluss auf das Kapitalmarktgeschehen.

Durch die Zuspitzung des Handelskrieges zwischen China und den USA und die Umsetzung von Strafzöllen durch beide Seiten in der jüngsten Vergangenheit sind

die konjunkturellen Aussichten deutlich getrübt. Vor allem die deutsche Exportwirtschaft treffen diese Unsicherheiten hart. Insgesamt entwickeln sich die politischen Entscheidungen der US-Regierung zunehmend zum Unsicherheitsfaktor für die globale wirtschaftliche Entwicklung, was sich nicht zuletzt auch in globalen Rezessionsängsten und deutlich zurück genommenen Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft widerspiegelt.

Aufgrund der deutlich gedämpften Wachstumsprognosen teilte die EZB zuletzt im Juni 2019 ihre Bereitschaft mit, die Märkte im Bedarfsfall mit weiteren geldpolitischen Maßnahmen zu unterstützen. Da die Renditen bereits im negativen Bereich liegen - so rentiert die zehnjährige Bundesanleihe mittlerweile auf einem Rekordtief von minus 0,6% per Ende August 2019 - wird eine Wiederauflage des Anleihekaufprogramms seitens der EZB nicht mehr ausgeschlossen – auch um erneut den Versuch zu unternehmen, die Inflation auf die gewünschte Höhe von „nahe 2 Prozent“ zu steigern. Auch von der FED werden im September 2019 weitere geldpolitische Maßnahmen erwartet, nachdem bereits im August 2019 der Zinskorridor auf 2,0 bis 2,25 Prozent leicht gesenkt wurde.

Trotz aller Unsicherheiten verliefen die Aktienmarktentwicklungen im ersten Halbjahr 2019 äußerst erfreulich. Der Dow-Jones-Index startete in das Kapitalmarktjahr bei 23.327 Punkten und überstieg bis Mai 2019 sogar die Marke von 26.500 Punkten. Mit den erneuten Verschlechterungen der Handelsbeziehungen zwischen China und den USA gab auch der Dow-Jones-Index massiv auf 24.800 Punkte nach, um dann erneut stark anzuziehen. Per 30. Juni 2019 schloss der Index bei 26.600 Punkten oder rund 14,03 Prozent fester.

Auch die europäischen Börsen verzeichneten bis Ende Juni 2019 deutlich steigende Kurse. Die Erholung nach dem Einbruch im 4. Quartal 2018 fiel sogar noch stärker als in den USA aus. Unterstützend wirkten wie in den USA auch in Europa vor allem die Ankündigungen der Notenbanken FED und EZB, notfalls weiterhin die Zinsen zu senken. Auch wurde die Möglichkeit weiterer massiver Anleihekäufe seitens der Zentralbanken zumindest diskutiert.

Der deutsche Leitindex DAX zeigte im ersten Halbjahr 2019 eine überdurchschnittlich positive Entwicklung. Mit 10.381 Punkten in das Jahr 2019 gestartet, schloss

der Index per 30. Juni 2019 bei 12.398 Punkten oder 19,4 Prozent fester und entwickelte sich damit um rund 5 Prozent besser als der Dow Jones. Der EURO STOXX 50 stieg im ersten Halbjahr 2019 von 3.001 Punkten auf 3.473 Punkte um rund 15,73 Prozent.

Entwicklung der HMS-Aktie

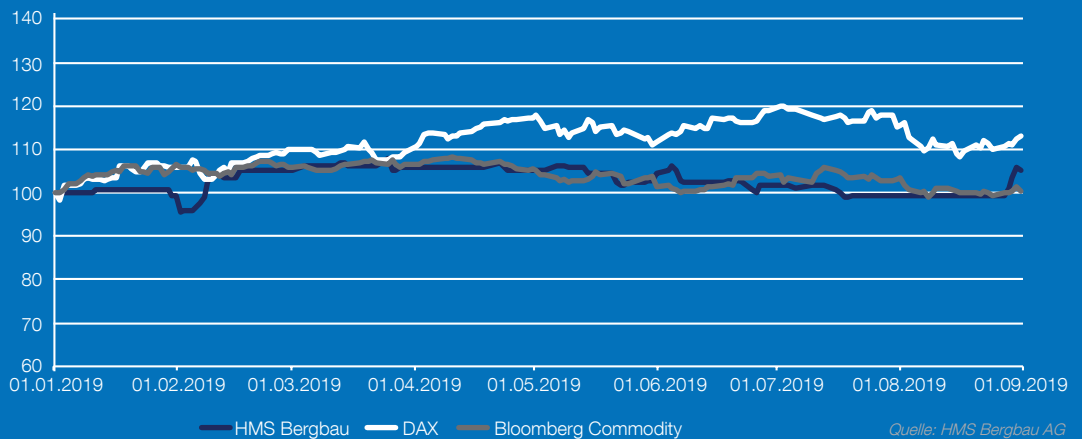
Die Aktie der HMS Bergbau AG entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte 2019 entsprechend der positiven Gesamtmarkt Vorgaben. Notierten die Aktien der HMS Bergbau AG noch zu Beginn des Jahres 2019 bei 17,40 EUR, kletterte ihr Wert bis Ende Mai auf 19,30 EUR, um dann im allgemeinen Abwärtstrend der Kapitalmärkte wieder auf 17,60 EUR zurück zu gehen. Nach dem leichten Zugewinn im ersten Halbjahr 2019 von rund 1 Prozent konnte die Aktie bis Ende August 2019 besser performen und schloss per 31. August 2019 bei 18,80 EUR.

Die Marktkapitalisierung der HMS Bergbau AG erhöhte sich von 79,9 Mio. Euro zum Jahresende 2018 auf 80,8 Mio. Euro zum Ende des ersten Halbjahres 2019. Insgesamt zeigte die HMS Bergbau-Aktie eine weiterhin erfreuliche Entwicklung.

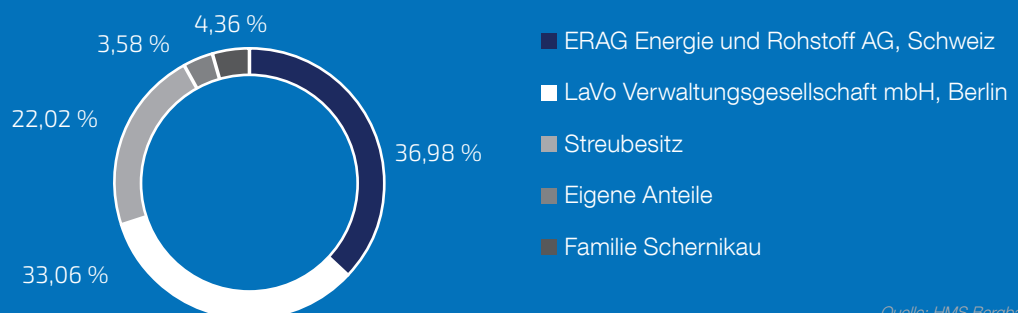
Im Gegensatz zu den starken Aufwärtsbewegungen der internationalen Kapitalmärkte vollzog der Bloomberg Commodity Index in der ersten Jahreshälfte 2019 einen moderaten Anstieg. Bei einem Start in das Jahr 2019 mit 76,72 Punkten, gewann der Index bei leichten Schwanken über den Jahresverlauf rund 3,8 Prozent und schloss per 30. Juni 2019 bei 79,65 Punkten.

Seit der Abschaffung des Segments „Entry Standard“ bei der Deutsche Börse AG Ende Februar 2017 notieren die Aktien der HMS Bergbau AG im Basic Board der Frankfurter Wertpapierbörse.

Kursentwicklung der HMS-Aktie im Vergleich: Januar bis September 2019



Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2019



Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der HMS Bergbau AG setzte sich zum 31.12.2018 aus 4.590.588 Aktien mit einem Nennwert von je 1,00 Euro zusammen und beläuft sich somit auf 4.590.588,00 Euro. Die ERAG Energie und Rohstoff AG hält 36,98 Prozent der Aktien und die LaVo Verwaltungsgesellschaft mbH 33,06 Prozent. 3,58 Prozent werden als eigene Anteile der HMS Bergbau AG gehalten und 22,02 Prozent sind dem Freefloat zuzurechnen.

Hauptversammlung 2019

Die ordentliche Hauptversammlung der HMS Bergbau AG fand am 7. August 2019 in Berlin statt. Die Tagesordnung umfasste die Beschlussvorschläge zur Verwendung des Bilanzgewinns, zur Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Wahl des Abschlussprüfers. Die Aktionäre der Gesellschaft stimmten allen Beschlussvorschlägen mit 100 oder nahezu 100 Prozent des auf der Hauptversammlung vertretenen Aktienkapitals zu. Auch wurden die drei bestehenden Aufsichtsräte wiedergewählt. Den Beschlüssen zu

einem neuen genehmigten Kapital, zur Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien sowie zu einer neuen Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen und anderen Instrumenten inklusive der Schaffung eines neuen Bedingten Kapitals stimmte die Hauptversammlung ebenfalls mit 100 Prozent der Stimmen zu.

Investor Relations-Aktivitäten

Neben der Veröffentlichung der Finanzpublikationen informiert der Vorstand der Gesellschaft die Aktionäre zeitnah und umfassend per Kapitalmarktmeldungen über aktuelle Entwicklungen der HMS Bergbau AG. Alle kapitalmarktrelevanten Nachrichten werden in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Damit werden die Anforderungen der Börse mehr als erfüllt. Darüber hinaus tauscht sich der Vorstand regelmäßig mit institutionellen Investoren, Finanzjournalisten und Branchenanalysten zum Geschäftsmodell und den Zukunftsaussichten der Gesellschaft sowie zu weiteren kapitalmarktrelevanten Themen aus.

Aktienkennzahlen zum 31. August 2019

Basisdaten

ISIN/WKN	DE0006061104/606110
Börsenkürzel	HMU
Bloombergkürzel	HMU GY
Reuterskürzel	HMUG.DE
Marktsegment / Transparenzlevel	Open Market / Basic Board
Designated Sponsor / Listingpartner	ODDO BHF Aktiengesellschaft
Investor Relations	GFEI Aktiengesellschaft
Grundkapital:	4.590.588,00 Euro
Aktienanzahl:	4.590.588
Streubesitz / Freefloat:	22,02 %

Performancedaten

Aktienkurs zum 29.12.2018 (Schlusskurs Börse Frankfurt)	17,40 Euro
Aktienkurs zum 28.06.2019 (Schlusskurs Börse Frankfurt)	17,60 Euro
Aktienkurs zum 30.08.2019 (Schlusskurs Börse Frankfurt)	18,80 Euro
Marktkapitalisierung am 29.12.2018:	79.876.231 Euro
Marktkapitalisierung am 28.06.2019:	80.794.349 Euro
Marktkapitalisierung am 30.08.2019:	86.303.054 Euro

Lagebericht

Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2019

Die HMS Bergbau-Gruppe ist ein global agierender Konzern, der als Handels- und Vertriebspartner namhafte internationale Stromproduzenten, Zementhersteller und Industrieverbraucher mit Kohle- und Energierohstoffen wie Kraftwerkskohle, Kokssteine und Koksprodukten sowie anderen Rohstoffen wie z. B. Erze, Zement und Düngemittel beliefert.

Die HMS Bergbau AG hat 2019 die Strategie der Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten auf weitere Rohstoffe wie Erze, Metalle, Düngemittel oder Zementprodukte

fortgesetzt und plant, sich zu einem internationalen Rohstoffhandelskonzern weiterzuentwickeln. Schwerpunkt der Tätigkeit bleibt weiterhin das Kohlegeschäft, in dem die HMS Bergbau AG über eine anerkannte und über Jahrzehnte aufgebaute Expertise bei der Darstellung der kompletten Wertschöpfungskette verfügt, beginnend beim Abbau über die Logistik bis hin zur Lieferung an die Kunden.

Konzernstruktur

Die Konzernstruktur der HMS Bergbau-Gruppe und ihre wesentlichen Beteiligungen stellen sich zum 30.06.2019 wie folgt dar:

Konzernstruktur zum 30. Juni 2019



Quelle: HMS Bergbau AG

Ertragslage des Konzerns

Die **Ertragslage** des HMS-Konzerns stellt sich für das erste Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2018 wie folgt dar:

	30.06.2019		30.06.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	117.157	100	140.960	100	-23.803	-17
Gesamtleistung	117.157	100	140.960	100	-23.803	-17
Materialaufwand	113.278	97	137.496	98	-24.218	-18
Personalaufwand	895	1	810	1	85	11
Abschreibungen	39	0	52	0	-13	-25
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. übrige betriebliche Erträge	2.192	2	1.862	1	330	18
Steuern (ohne Ertragssteuern)	2	0	2	0	0	0
Betrieblicher Aufwand	116.406	99	140.222	99	-23.816	-17
Betriebsergebnis	751	1	738	0	13	2
Beteiligungs- und Finanzergebnis	-321		-381		60	16
Verkauf von Anteilen	0		1.100		-1.100	-100
Zuführung Pension (1/15 BilMoG-Aufholung)	-111		-223		112	50
Ergebnis vor Ertragssteuern	319		1.234		-915	-74
Außerordentlicher Aufwand	0		0		0	0
Ertragssteuern	0		-8		8	100
Jahresergebnis*	319		1.226		-907	-74

* TEUR 746 (Halb-) Jahresergebnis ohne TEUR 427 Pensionsrückstellung (zum 30.06.2018: TEUR 416 Pensionsrückstellung)

Die Ertragslage des HMS-Konzerns zeigte sich im ersten Halbjahr 2019 schwächer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Trotz erneut zurück gegangener Rohstoffpreise konnte die HMS Bergbau AG höhere Handelsvolumina und höhere Bruttomargen erzielen. Die Umsätze des Konzerns reduzierten sich von EUR 141,0 Mio. auf EUR 117,2 Mio. um 17 Prozent. Dennoch konnte die Materialaufwandsquote leicht verbessert werden. Der Materialaufwand belief sich auf EUR 113,3 Mio., nach EUR 137,5 Mio. im ersten Halbjahr 2018. Der Personalaufwand erhöhte sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2019 leicht auf TEUR 895 nach TEUR 810 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dies ist vor allem auf den die internationale Expansion der HMS Bergbau AG zurück zu führen.

Zum 30. Juni 2019 erzielte der HMS-Konzern ein positives Jahresergebnis von TEUR 319, nach TEUR 1.226 im ersten Halbjahr 2018. Ursächlich für die rückläufige Ertragslage ist, dass im Vorjahresergebnis ein Veräußerungsertrag in Höhe von TEUR 1.098 aus dem Verkauf von Anteilen an der Silesian Coal S.A. im Gesamtergebnis enthalten ist. Ein weiterer Grund ist jedoch auch ein höherer Preiswettbewerb aufgrund der sich weltweit abkühlenden Konjunktur sowie die stark gefallenen Kohlepreise, die zu insgesamt schlechteren Rahmenbedingungen auf den internationalen Kohlemärkten geführt haben.

Vermögenslage des Konzerns

Die **Vermögenslage** des HMS-Konzerns zum 30. Juni 2019 lässt sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 wie folgt zusammenfassen:

	30.06.2019 TEUR	%	31.12.2018 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	15.517	33	15.110	26	407	3
Vorräte	194	0	116	0	78	67
Forderungen	24.482	53	39.162	66	-14.680	-38
Flüssige Mittel	3.137	7	1.614	3	1.523	94
Übrige Aktiva	3.213	7	3.127	5	86	3
	46.543	100	59.129	100	-12.586	-21
Kapital						
Eigenkapital	11.114	24	10.845	18	269	3
Eigene Anteile	-1.392	-3	-1.345	-2	-47	4
Langfristige Verbindlichkeiten	7.456	16	7.090	12	366	5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	29.365	63	42.538	72	-13.173	-31
	46.543	100	59.129	100	-12.586	-21

Die Bilanzsumme der HMS Bergbau AG belief sich zum Bilanzstichtag des 30. Juni 2019 auf EUR 46,5 Mio. und lag damit deutlich unter dem Wert zum 31.12.2018 (31.12.2018: EUR 59,1 Mio.). Ursächlich hierfür ist der deutliche Abbau von Forderungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Das Anlagevermögen belief sich per 30.06.2019 auf EUR 15,5 Mio. (31.12.2018: EUR 15,1 Mio.). Durch den Abbau von Forderungen verringerte sich das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag des 30. Juni 2019 bei einer um EUR 1,5 Mio. verbesserten Liquidität auf EUR 31,0 Mio. (31.12.2018: EUR 44,0 Mio.).

Auf der Passivseite verbesserte sich das Eigenkapital per 30.06.2019 von EUR 10,8 Mio. auf EUR 11,1 Mio. (31.12.2018). Wesentlich veränderten sich auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die um EUR 13,2 Mio. auf EUR 29,4 Mio. (31.12.2018: EUR 42,5 Mio.) reduziert werden konnten.

Sämtliche anderen Bilanzpositionen haben sich nur leicht, aufgrund stichtagsbezogener Buchungen, verändert.

Handel

Vertrauensvolle, stabile Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten sind die Grundlage der erfolgreichen internationalen Handelsaktivitäten der HMS Bergbau-Gruppe.

Zu den Hauptabnehmern der HMS Bergbau-Gruppe zählen Stahl- und Zementproduzenten. Daneben gehören Industrieunternehmen, wie z. B. Glashütten, Papierfabriken, Abfallverarbeitungsanlagen sowie Kraftwerksunternehmen zu unseren Kunden. Unser Kundenkreis setzt sich aus privaten sowie staatlichen Unternehmen aus Asien, Europa, dem Nahen Osten und Afrika zusammen.

Die HMS Bergbau-Gruppe kooperiert mit renommierten und zuverlässigen Produzenten überwiegend in Indonesien, Südafrika, Russland, Polen sowie Nord- und Südamerika. Zudem zeichnen wir für die Repräsentation zahlreicher internationaler Kohleproduzenten verantwortlich. Die HMS Bergbau-Gruppe wickelt hierbei die komplette Vermarktung der Kohle in ausgewählten Märkten ab.

Vertikale Integration

Der Zugang zu Ressourcen sowie zu Kohle aus Marketingvereinbarungen mit internationalen Produzenten soll auf lange Sicht die zuverlässige Versorgung der Verbraucher garantieren. Zudem plant die HMS Bergbau-Gruppe zukünftig ihre Ressourcen auch selbst abzubauen. Diese Strategie wurde auch 2019 konsequent weiterverfolgt.

Horizontale Integration

Die Ausweitung des weltweiten Handels auf weitere Rohstoffe neben Kohlen wie z. B. Erze und Zementprodukte soll mittelfristig eine weitere wichtige Säule der

HMS Bergbau AG darstellen. Der stetig wachsende Bedarf an unterschiedlichsten Rohstoffen bestehender und neuer Kunden soll so über die HMS Bergbau-Strukturen angeboten und abgedeckt werden. Dabei nutzt und öffnet die HMS Bergbau AG ihr bestehendes Netzwerk, ihr über Jahre aufgebautes Know-how sowie ihre weltweiten Transportmöglichkeiten. Gleichzeitig werden im Rahmen dieser Strategie der horizontalen Integration neue Sourcing-Märkte vor allem in Asien, Afrika, dem Nahen Osten, aber auch in den USA erschlossen und stetig weiterentwickelt. Über diese Ausweitung der Aktivitäten strebt die HMS Bergbau AG eine optimale Auslastung ihrer Kapazitäten, eine weitere Risikodiversifizierung, steigende Rohmargen, sowie schlussendlich auch Vorteile im Hinblick auf den Wettbewerb an.

Geschäftsfeld Logistik

Die HMS Bergbau-Gruppe bietet ihren Kunden und Geschäftspartnern das komplette Leistungsspektrum von der termingerechten Rohstoffversorgung bis hin zur Organisation der gesamten Transportlogistik. Das Dienstleistungsportfolio unseres hochprofessionellen und erfahrenen Teams reicht dabei je nach Bedarf von dem Chartern von Schiffen, über die Organisation von Inlandstransporten, die Hafenaufwicklung, das Lagermanagement und die Kohleaufbereitung bis hin zur technischen Überwachung.

Zum Beispiel organisiert die HMS-Bergbau Gruppe in Südafrika für ihre Partner den gesamten Logistikbedarf vom LKW-Transport über Bahntransport bis zum Hafenumschlag und erreicht damit eine hohe Liefersicherheit für ihre Lieferanten und Kunden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse haben nach dem Bilanzstichtag nicht stattgefunden.

Konzernbilanz zum 30. Juni 2019 (ungeprüft)

Aktiva

	EUR	30.06.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.902,98		12.316,66
2. Geschäfts- oder Firmenwert	321.057,73		4.203,11
		329.960,71	16.519,77
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.252,05		63.262,81
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.728.462,11		5.390.338,74
		5.780.714,16	5.453.601,55
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	437.438,66		412.586,02
2. Sonstige Ausleihungen	8.998.036,56		9.227.083,19
		9.435.475,22	9.639.669,21
		15.546.150,09	15.109.790,53
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Waren		193.912,34	116.246,62
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.481.893,88		39.161.657,61
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	140.428,97		136.230,94
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.098.576,86		1.024.232,61
		25.720.899,71	40.322.121,16
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.137.197,94	1.614.390,11
		29.052.009,99	42.052.757,89
C. Rechnungsabgrenzungsposten		123.020,22	115.907,62
D. Aktive latente Steuern		1.850.320,33	1.850.320,33
		46.571.500,63	59.128.776,37

Passiva

	EUR	30.06.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.426.017,00		4.205.096,00
II. Kapitalrücklage	7.452.581,17		3.916.647,36
		11.878.598,17	8.121.743,36
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	5.112,92		5.112,92
2. Andere Gewinnrücklagen	273.158,45		273.158,45
		278.271,37	278.271,37
IV. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen			
		0,00	3.750.000,00
V. Konzernbilanzgewinn/-verlust	-1.622.351,49		-1.941.413,98
VI. Währungsdifferenzen	-792.453,22		-717.648,08
VII. Anteile Dritter am Eigenkapital	8.938,55		9.466,09
		-2.405.866,16	-2.649.595,97
		9.751.003,38	9.500.418,76
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			
		0,00	0,00
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.456.366,06		7.089.991,90
2. Steuerrückstellungen	233.790,80		292.526,77
3. Sonstige Rückstellungen	318.179,95		307.904,13
		8.008.336,81	7.690.422,80
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.699.224,24		6.683.243,65
2. Erhaltene Anzahlungen	338.000,00		0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.707.348,14		31.248.185,59
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.067.588,06		4.006.505,61
		28.812.160,44	41.937.934,85
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		0,00	0,00
		46.571.500,63	59.128.776,41

Konzernabschluss zum 30. Juni 2019

Vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung für 2019 (ungeprüft)

	30.06.2019	30.06.2018
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	117.156.881,07	140.960.339,75
2. Sonstige betriebliche Erträge	49.091,28	1.293.624,66
	117.205.972,35	142.253.964,41
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-113.278.061,78	-137.495.654,09
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00
	-113.278.061,78	-137.495.654,09
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-733.687,89	-678.662,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-160.954,74	-131.389,62
	-894.642,63	-810.052,05
5. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	-38.922,14	-51.726,53
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.352.317,12	-2.279.739,07
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	232.075,90	500.383,62
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-553.693,72	-881.478,50
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	320.410,86	1.235.697,79
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-7.807,61
12. Sonstige Steuern	-1.875,87	-1.925,27
13. (Halb-) Jahresüberschuss⁽¹⁾	318.534,99	1.225.964,91
EBITDA⁽²⁾	680.950,82	1.668.519,20

(1) 745.971,51 EUR 2019 Halbjahresüberschuss ohne 427.436,52 EUR Pensionsrückstellungen (30.06.2018: 416.498,88 EUR Pensionsrückstellungen)

(2) EBITDA ohne Erträge aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen zum 30.06.2019: 680.951 EUR (30.06.2018: 568.520 EUR)

Rechtlicher Hinweis

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS Bergbau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS Bergbau AG derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aussagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Verpflichtung und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Der vorliegende Halbjahresbericht („Zwischenbericht“) der HMS Bergbau AG entspricht keinem Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Aktiengesetzes; sämtliche Angaben im Zwischenbericht sind ungeprüft und wurden keiner prüferischen Durchsicht durch Wirtschaftsprüfer unterzogen. Der Bericht dient lediglich Informationszwecken im Rahmen der Veröffentlichungspflichten der HMS Bergbau AG gemäß den AGB der Deutsche Börse AG für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber:



HMS Bergbau AG
 An der Wuhlheide 232
 12459 Berlin
 Deutschland
 T: +49 (30) 65 66 81-0
 F: +49 (30) 65 66 81-15
 E-Mail: hms@hms-ag.com
www.hms-ag.com

Konzeption, Redaktion, Gestaltung:



GFEI Aktiengesellschaft
 Ostergrube 11
 30559 Hannover
 Deutschland
 T: +49 (0) 511 47 40 23 11
 F: +49 (0) 511 47 40 23 19
 E-Mail: lkuhnke@gfei.de
www.gfei.de

Kontakt

Deutschland ^H

HMS Bergbau AG (Hauptsitz)

Berlin, Germany
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin
Germany

T: +49 (30) 65 66 81 0
F: +49 (30) 65 66 81 15
E-Mail: hms@hms-ag.com

Deutschland ^B

HMS Oil and Gas Division GmbH

Berlin, Germany
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin
Germany

T: +49 (30) 65 66 81 0
F: +49 (30) 65 66 81 15
E-Mail: hms@hms-ag.com

USA ^B

HMS Bergbau USA Corp.

66 West Flagler St
PH 1
Miami, FL
USA 33130

T: +1 (786) 740-8023
E-Mail: hmsusa@hms-ag.com

Legende:

- ^H Hauptsitz
- ^B Beteiligung
- ^V Vertretung

Indonesien ^B

PT. HMS Bergbau Indonesia

Menara Rajawali, 25th Floor
Mega Kuningan
Jakarta 12950
Indonesia

T: +62 (21) 57 64 57 77 9
F: +62 (21) 57 94 82 03
E-Mail: hmsi@hms-ag.com

Singapur ^B

HMS Bergbau Singapore Pte. Ltd.

80 Raffles Place
UOB Plaza 1, #36-07
Singapore 048624
Singapore

T: +65 6908 57 95 / 57 96
F: +65 6908 57 97
E-mail: singapore@hms-ag.com

Polen ^B

Silesian Coal International Group of Companies S. A.

z siedzibą w Katowicach ul. E. Imieli 14
41-605 Świętochłowice
Poland

T: +48 (32) 77 10 20 0
F: +48 (32) 77 10 20 0
E-mail: hmsspoland@hms-ag.com

Südafrika ^B

HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd.

Workshop 17
138 West St,
Sandton, Johannesburg, 2031
South Africa

T: +27 (10) 140 36 30
E-Mail: hmsa@hms-ag.com

Indien ^V

HMS Growell India

Mumbai
India

T: +91 (22) 22 66 55 22
E-mail: hmsgrowell@hms-ag.com

Pakistan ^V

HMS Bergbau Pakistan

Lahore
Pakistan

T: +92 (42) 36 31 32 35 & 36
E-mail: hmsspakistan@hms-ag.com

Kenia ^V

HMS Bergbau Kenya

Nairobi
Kenya

T: +254 (733) 96 66 05
E-Mail: hmsskenya@hms-ag.com

Malaysia ^V

HMS Bergbau Malaysia

Ipoh, Perak
Malaysia

T: +60 (55) 46 91 44
E-mail: hmssmalaysia@hms-ag.com

China ^V

HMS Bergbau China

Zhongshan, Guangdong Prov.
China

T: +86 (760) 88 22 33 68
E-Mail: hmsschina@hms-ag.com

Sri Lanka ^V

HMS Bergbau Sri Lanka

Colombo

T: +94 (77) 46 89 155
E-Mail: hmssrilanka@hms-ag.com

Vereinigte Arabische Emirate ^V

HMS Bergbau UAE

Dubai

T: +971 (674) 81 999
E-Mail: hmssdubai@hms-ag.com

Bangladesch ^V

HMS Bergbau Bangladesh

Dhaka

E-Mail: hmssbangladesh@hms-ag.com